

Erstes Symposium für Heilpädagogische Lehrkräfte der Deutschschweiz

Autor(en): **Wyrsh, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frage der Betreuung steht mit der Frage der Zusammenarbeit im Zusammenhang. Das Plenum zeigte auf, dass die Zusammenarbeit unter Heilpädagogen und zu Fachkräften wie den Schulpsychologen zu verstärken ist. Auch hier sollten Rahmenbedingungen die Durchsetzung dieses Anliegens begünstigen. Es wurde aufgezeigt, dass die neue Technologie die Ausbildungschancen von Lernbehinderten eher vermindert. Mehr sollte man gemäss Gruppensprecher für die differenzierte Förderung von Ausländerkindern tun. Abschliessend kam das Plenum noch kurz auf die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern zu sprechen.

Die Veranstalter wollen prüfen, wie die Ergebnisse des Symposiums auszuwerten sind. Eventuell wird eine Publikation zur Veranstaltung gemacht. Das Ziel des Symposiums, formuliert durch Tagungsleiter René Albertin, in der fachlichen Diskussion von der Basis her mitzureden, wurde sicherlich erreicht. Diese Tatsache vermag neben der fachlichen Qualifizierung der Teilnehmer auch die Selbstwahrnehmung der Heilpädagogen zu stärken. Nach der Verunsicherung bei den Heilpädagogen, bedingt durch den unverhältnismässigen Rückgang von Schülern in den Sonderschulen und dem Aufbruch der Diskussion um die Integration scheint mir das Symposium die erste grössere Veranstaltung zu sein, die wieder öffentlich eine berufliche Zuversicht der Heilpädagogen bezeugt.

Arnold Wyrsch

Auf dem Weg zum Schweizerischen Elternforum

Seit Mitte der 50er Jahre entstanden in der Schweiz eine Reihe von Elternorganisationen mit zum Teil unterschiedlicher, ähnlicher oder gar gleichgerichteter Zielsetzung. Das Spektrum reicht von Eltern- und Spielclubs über Elternmitwirkung bis zur eigentlichen Ausbildung von Kursleitern für die Elternbildung. Vorarbeiten für eine engere Zusammenarbeit sind weit gediehen. Am 16. Mai 1987 wird nun der Gründungsakt des «Forums Schweizerischer Elternorganisationen» in Solothurn stattfinden.

Warum ein engerer Zusammenschluss von Elternorganisationen zu einem schweizerischen Dachverband?

Bildungspolitische, schulische, gesellschaftliche und familiale Gegebenheiten, die vor keinen Kantons- oder Sprachgrenzen Halt machen, aktualisieren die Idee eines Zusammenschlusses schweizerischer Elternorganisationen zu einem gemeinsamen Forum. Zudem erfahren viele einzelne Elternorganisationen auch die personellen, finanziellen und verbandspolitischen Grenzen ihrer eigenen Tätigkeit. Welcher einzelne Verband wäre zum Beispiel allein in der Lage, in unserer neuen Medienlandschaft, als Stichworte seien genannt Videos, Brutalos u.a., massgebend Stellung zu nehmen, ohne dass seine Meinung in der allgemeinen Informationsflut untergeht oder von betreffenden Stellen zu wenig ernst genommen wird? Oder welcher Verband wäre allein dazu autorisiert, ein ernsthafter Gesprächspartner der Schweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) oder der Konferenz Schweizerischer Lehrorganisationen (KOSLO) zu sein?

Fünf Gründe haben nun den Weg zu einem Forum Schweizerischer Elternorganisationen (FSEO) entscheidend mitbestimmt.